



DER HAHN

Gemeindebrief
der Kirchgemeinden
Lusan und Röppisch
1 / 2020
Februar - März - April



Ein Schrei nach Hilfe:

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“

Ein Schrei, der mich überrascht.

Zu ungewöhnlich ist dieser Ruf nach Hilfe!

Und doch ist er uns vielleicht gar nicht so fremd. Eigentlich wollen wir so gerne glauben, dass es Gott gut mit uns meint, dass er mit uns auf dem Weg ist, uns und die Menschen, die für unser Leben wichtig sind, bewahrt. Aber dann merken wir auch, wie sich bei uns Zweifel einstellen, wie die Sorgen nagen.

Ich glaube

Immer mal wieder höre ich: „Ich möchte ja gern glauben, aber ich kann nicht.“ Und dann frage ich mich: Ist glauben tatsächlich etwas, was der eine kann und der andere eben nicht? Wie kann ich also Glauben finden?

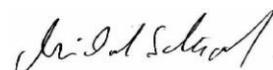
Hilf

Unsere Jahreslosung ist kein frommer Satz, kein kluger Gedanke über den Glauben, sondern hier ruft ein verzweifelter Mensch um Hilfe. Nicht mit wohlformulierten Worten, sondern mit all seiner Angst und Not, versucht ein Mensch mit Jesus in Kontakt zu kommen.

Meinem Unglauben

Zweifel kennen wir wahrscheinlich alle. Die Bibel macht uns Mut, diese Zweifel auszusprechen. Gott hält unsere Zweifel aus, weil er uns seine Nähe versprochen hat. Und dieses Versprechen gilt! Ich wünsche Ihnen die Erfahrung seines Daseins in Ihrem Leben! Bleiben Sie behütet!

Ihr Pfarrer



Ich glaube; hilf meinem Unglauben! (Markus 9,24)

Wir Christen wissen, dass uns der Glaube selig macht. Sprechen wir unser Glaubensbekenntnis, bekennen wir Gott, woran wir glauben. Die Bibel ist die Grundlage unseres Glaubens. Glaube, Liebe, Hoffnung sind unsere christlichen Tugenden. Kurt Heimbucher, evangelischer Pfarrer, sagte: "Es gibt in dieser Welt und auch in meinem Glaubensleben noch kein ungebrochenes Halleluja, sondern nur das Halleluja, das immer neu durchsetzt ist von Kyrie eleison, Gott erbarme dich." Es macht mich doch nachdenklich, wenn ich mein Leben in Gottes Hand lege, ihm vertraue und dann Dinge erlebe, die ich weder verstehen noch mir erklären kann. Dann kann das meinen Glauben erschüttern oder gar infrage stellen. Dann kommt bei mir z.B. die Frage auf: Wie kann Gott das zu lassen? Ich habe während einesurlaubes in Polen das ehemalige KZ Auschwitz-Birkenau aufgesucht und da an einer Führung teilgenommen. Was ich da sah, hat mich zu tiefst erschüttert und nachdenklich gemacht. Da kommt bei mir die Frage auf: Wo war Gott bei all diesem Elend, diesem industriellen Mord an seinem Volk, das er laut Altem Testament einst aus der Sklaverei befreit und aus Ägypten durch das Rote Meer in Sicherheit gebracht hat. Mein Glaube an einen guten Gott wird auch nicht gefördert, wenn ich an die vielen Menschen denke, die in Afrika und in anderen Teilen der Welt hungern und in Elend leben. Im Alten Testament steht, dass Gott dem Volk Israel bei seiner Wanderung durch die Wüste Brot vom Himmel schickte, das Manna, damit sie da nicht mehr hungern müssen. Muss nicht der allmächtige Gott sich als Erlöser erweisen, dass er allen Menschen ermöglicht, genug zu essen zu haben. Ich bin mir sicher, Gott möchte, dass wir tief verwurzelt sind im Glauben an ihn, und ich möchte das auch so, denn je tiefer die Wurzeln, um so standhafter können wir die Probleme des Alltags annehmen und mit Gottes Hilfe überwinden. Das Gespräch mit Gott im Gebet anstatt vor mich hin schimpfen betrachte ich als meine Christenpflicht. Deshalb passt die Jahreslosung 2020 für mich und ich bete: "Großer Gott! Ich möchte fest an dich glauben; hilf mir bitte meinen Unglauben zu überwinden!"

Klaus Saupe

Gottesdienste im Februar

Datum	Lusan	Röppisch	Weißig/ Dürrenebersdorf	Predigttext / Kollekte
2. Februar Letzter Sonntag nach Epiphania	14.00 Uhr Zentralgottesdienst zum Start in die Gemeinschaft Kirche Dürrenebersdorf (Mitfahrgelegenheit 13.30 Uhr ab Weidenstraße 8. – Kommen Sie mit!)			Offenbarung 1, 9-18 Bund evangelischer Jugend
5. Februar	18.00 Uhr Gebet für die Stadt St.-Ursula-Kirche Lusan			Psalm 103, 13 eigene Kirchgemeinde
9. Februar Septuagesimae	10.00 Uhr   Gemeindezentrum	14.00 Uhr  Gemeindehaus		Matthäus 20, 1-16 eigene Kirchgemeinde
15. Februar	18.00 Uhr Taizé-Gebet Kirche Oberröppisch			Lukas 8, 4-15 eigene Kirchgemeinde
16. Februar Sexagesimae	10.00 Uhr Gemeindezentrum			Hesekiel 2 & 3 in Auswahl Diakonie Mitteldeutschland
23. Februar Estomihi	10.00 Uhr  Gemeindezentrum	8.30 Uhr Gemeindehaus	14.00 Uhr  Dürrenebersdorf	Lukas 18, 31-43 Gemeinschaftsverbund
26. Februar Aschermittwoch	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche Lusan			Hiob 2, 10 eigene Kirchgemeinde

Gottesdienste im März

1. März Invokavit	10.00 Uhr   Gemeindezentrum		14.00 Uhr Kirche Weißig	1. Mose 3, 1-19 Diakonie Mitteldeutschland
	16.30 Uhr Familiengottesdienst Gemeindezentrum Lusan			
4. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche Lusan			Hiob 2, 13 eigene Kirchgemeinde
6. März Weltgebetstag	19.00 Uhr Weltgebetstag der Frauen Kath. Gemeinde "Hl. Max. Kolbe" Otto-Rothe-Str.			„Simbabwe“ Weltgebetstagsprojekt
8. März Reminiszere	10.00 Uhr  Gemeindezentrum	8.30 Uhr  Gemeindehaus		Römer 5, 1-5 eigene Kirchgemeinde
11. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche Lusan			Hiob 7, 11 eigene Kirchgemeinde
14. März	18.00 Uhr Taizé-Gebet Kirche Oberröppisch			Lukas 9, 57-62 EZRA – Opferhilfsfonds
15. März Okuli	10.00 Uhr OPfr. i. R. Geipel Gemeindezentrum			
18. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche Lusan			Hiob 19, 25 eigene Kirchgemeinde
21. März			17.00 Uhr Dürrenebersdorf	Jesaja 66, 10-14 Orgelfonds
22. März Lätare	10.00 Uhr  Gemeindezentrum	8.30 Uhr Gemeindehaus		
25. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche Lusan			Hiob 23, 8 eigene Kirchgemeinde
29. März Judika	10.00 Uhr Gemeindezentrum			Hebräer 13, 12-14 Diakonie

Gottesdienste im April

1. April	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche Lusan			Hiob 36, 5 eigene Kirchgemeinde
5. April Palmarum	10.00 Uhr   Gemeindezentrum			Markus 14, 3-9 Telefonseelsorge
	15.00 Uhr Kreuzwegmeditation mit Bildern und Musik Kirche Oberröppisch			
8. April	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche Lusan			Hiob 42, 2 eigene Kirchgemeinde
9. April Gründonnerstag	18.00 Uhr Sederabend  gestaltet von den Konfirmanden im Gemeindezentrum Lusan			Exodus / Lukas 22, 7-23 Nothilf fonds Kirchenkreis
10. April Karfreitag	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche	15.00 Uhr  Kirche Oberröppisch	8.30 Uhr  Dürrenebersdorf	2.Korinther 5, 19-21 Bibelwerk
12. April Ostersonntag	10.00 Uhr Gemeindezentrum	5.00 Uhr   Osternacht Kirche Oberröppisch	7.00 Uhr Andacht am Osterfeuer Weißig	Matthäus 28, 1-10 Posaunenwerk EKM
13. April Ostermontag	14.00 ökumenischer Emmaus-Gottesdienst Veitskirche Wünschendorf			Lukas 24, 13-35 Ökumenische Projekte
19. April Quasimodogeniti	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche	8.30 Uhr Kirche Unterröppisch	14.00 Uhr Dürrenebersdorf	Jesaja 40, 26-31 eigene Kirchgemeinde
26. April Miserik. Domini	10.00 Uhr St.-Ursula-Kirche			1.Petrus 2, 21-25 CVJM
2. Mai	18.00 Uhr Taizé-Gebet Kirche Oberröppisch			Johannes 15, 1-8 Telefonseelsorge
3. Mai Jubiläe	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche			

 Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl  Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee
 Sie möchten zum Gottesdienst abgeholt oder nach Hause gebracht werden? Rufen Sie uns an: 32038!

Regelmäßiges

Gemeindehaus Röppisch

Gemeindeabend

am 2. Dienstag im Monat 19.30 Uhr
11. Februar, 17.(!) März, 14. April

Gemeindezentrum Lusan

Chor

montags, 19.30 Uhr

Posaunenchor

dienstags, 17.30 Uhr

Konfirmanden

Wir treffen uns wie verabredet jeweils

Donnerstags um 17.00 Uhr an der Tischtennisplatte und ab 17.30 Uhr zum thematischen Arbeiten:

6. und 27. Februar, 5. und 26. März, 2. April

Vom 9. - 15. März wollen wir mit den diesjährigen Konfirmanden zur Konfifreizeit in Poprad sein.

Außerdem findet am 3. April um 17.00 Uhr der Jugendkreuzweg statt, zu dem wir uns wieder mit vielen anderen Jugendlichen aus der Stadt aufmachen wollen. Start ist in der katholischen Kirche „St.-Elisabeth“ in der Kleiststr. 7. Und am 9. April findet wieder der Konfiprojekttag „Seder“ statt. Am Abend sind dann auch die Eltern und die ganze Gemeinde zum Sedermahl eingeladen.

Junge Gemeinde

Immer freitags 19.30 Uhr

KiJuKiWO

Wir laden alle Kinder zum Singen, Geschichten hören, Spielen, Beten und Entdeckungen machen ein, immer Samstags ab 9.00 Uhr:

29. Februar, 28. März, 25. April

Gemeindenachmittag

Meist am 1. Donnerstag im Monat 14.30 Uhr:

6. Februar, 5. März, 2. April

Predigt im Gespräch

Gesprächskreis zum Predigttext des kommenden Sonntags meist am 4. Donnerstag im Monat 14.30 Uhr:

27. Februar und 26. März

Trauerkaffee

Für alle, die sich verlassen fühlen oder einfach dabei sein wollen

Meist am 3. Donnerstag im Monat 14.30 Uhr:

13.(!) Februar, 19. März, 16. April

Evangelische Gottesdienste in der Woche Sie sind alle herzlich dazu eingeladen:

- im Franz-Lenzner-Heim, B.-Brause-Str. 6, Tel.:73580

donnerstags, 10.30 Uhr:

06. Februar und 20. Februar

05. März und 19. März

02. April, 16. April und 30. April

- im Edith-Stein-Heim, Auerbachstr. 3, Tel.: 73430

jeden Donnerstag 9.30 Uhr

- im Kurt-Neubert-Heim, Kahlaer Str. 20, Tel.:734550

freitags, 9.30 Uhr:

14. Februar und 28. Februar

13. März und 27. März

24. April

... und wenn Sie bei sich zu Hause gern einen Gottesdienst feiern oder einfach mal Besuch von Ihrem Pfarrer haben möchten, dann rufen Sie einfach an! Telefon 32038



Bibelwoche 2020:

„VERGESST NICHT“

**2 Gottesdienste
und
5 Gemeindeabende
zum Deuteronomium**

Samstag, 21. März 17.00 Uhr Kirche Dürrenebersdorf

Sonntag, 22. März 8.30 Uhr Gemeindehaus Röppisch

**10.00 Uhr Gemeindezentrum Lusan „Gott zieht voran“
Deuteronomium 34, 1 – 12**

**Montag, 23. März 19.30 Uhr Gemeindezentrum Lusan „Ich bin dein Gott“
Deuteronomium 5, 1 – 22**

**Dienstag, 24. März 19.30 Uhr Gemeindezentrum Lusan „Treue zu Gott“
Deuteronomium 6, 4 – 9 und 20 – 25**

**Mittwoch, 25. März 19.30 Uhr Gemeindezentrum Lusan „Segen und Fluch“
Deuteronomium 7, 1 – 10 und 28, 45 – 50**

**Donnerstag, 26. März 19.30 Uhr Gemeindezentrum Lusan „Dankbarkeit“
Deuteronomium 8**

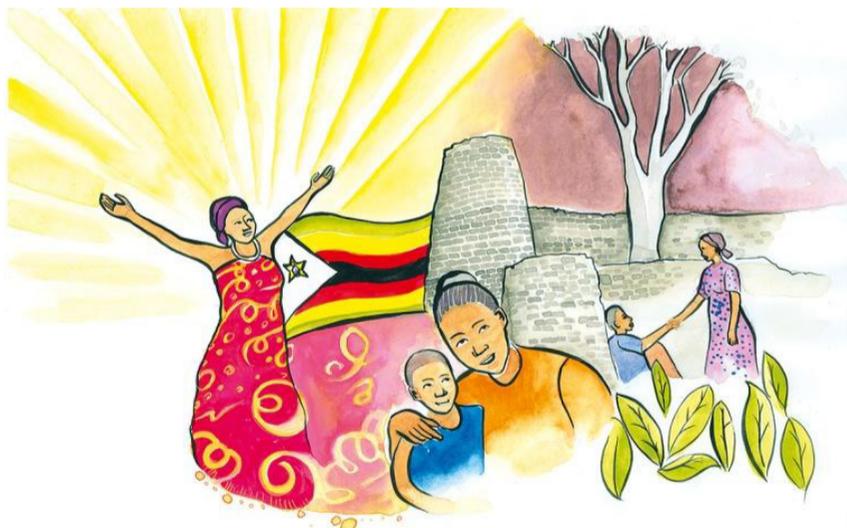
**Freitag, 27. März 19.30 Uhr Gemeindezentrum Lusan „Mitmenschlichkeit“
Deuteronomium 10, 17 – 19**

**Sonntag, 29. März 10.00 Uhr Gemeindezentrum Lusan „Wähle das Leben“
Deuteronomium 30, 11 - 19**

Herzliche Einladung nach Zwötzen
zu einem gemütlichen Abend in der Winterkirche
Donnerstag, 20. Februar, 19.30 Uhr

Weltgebetstag 2020

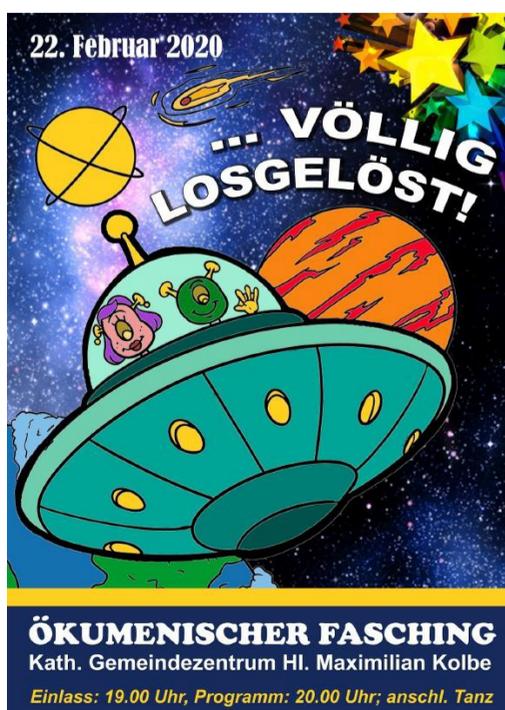
Der Weltgebetstag 2020 wird weltweit am 06. März gefeiert. Steh auf und geh! – so lautet der Titel des Weltgebetstags aus Simbabwe.



Vorbereitet haben ihn Frauen aus Simbabwe. Sie geben darin einen Anstoß, Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung zu erkennen und zu gehen. Die Frauen in Simbabwe sind gesellschaftlich benachteiligt und müssen jeden Tag mit sehr hohen Preisen für Lebensmittel und Benzin leben. Und so beziehen sie die Aufforderung Jesu "Steh auf und geh", die er dem Gelähmten nach dessen Heilung zuspricht, auf sich. Sie erheben sich und gehen los, um ihre

Gesellschaft zu verändern. Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Konfessionen weltweit werden mit den Frauen aus Simbabwe zusammen den Weltgebetstag am 06. März 2020 feiern. Wir laden Sie an diesem Tag ein zum Gottesdienst und danach zu landestypischem Essen in die Kath. Gemeinde "Heiliger Maximilian Kolbe". Start ist um 19.00 Uhr.

Wir freuen uns auf Sie!



Auch 2020 feiern wir wieder ökum. Fasching.

Er steht in diesem Jahr unter dem Thema "Völlig losgelöst!"

Die Fete mit Programm und anschließendem Tanz steigt am
22. Februar 2020.

Einlass ins Kath. Gemeindezentrum ist ab 19.00 Uhr.
Eintrittskarten sind u.a. im Ev. Gemeindebüro und an der
Abendkasse erhältlich.

Passion 2020: „mit Hiob unterwegs“



Sie begegnen uns immer wieder– Hiobsbotschaften –
Jeder begegnet ihnen anders und jeder sieht sie anders. Und Hiobs Botschaften sind wohl vielschichtiger als wir annehmen. Sie hinter-lassen in uns Spuren, denen wir in diesem Jahr in der Passionszeit nachspüren wollen. Wir wollen uns aufmachen, zur Ruhe finden und über unser Leben nachdenken. Lassen Sie sich einladen, die Stille der St.-Ursula-Kirche und die Gemeinschaft des Singens und Betens in der Passionszeit besonders intensiv und vielleicht auch ganz neu zu erleben.

Jeden Mittwoch ab dem 26. Februar bis Ostern um 18.00 Uhr in der Kirche.

Einen Kreuzweg mit Bildern gehen



Dazu laden wir sie auch in diesem Jahr am Sonntag Palmarum, also am 5. April, um 15 Uhr wieder ein. In diesem Jahr wollen wir den Kreuzwegstationen der Dominus-Flevit-Kapelle in Jerusalem folgen, die uns mit auf den Leidensweg Jesu nehmen und uns zum Nachdenken bringen wollen. Lassen Sie sich einladen.

In eigener Sache

Vorstellung des Kirchgemeindeverbandes Weißig / Dürrenebersdorf

Die Dörfer Weißig und Dürrenebersdorf bilden seit Jahrzehnten mit ihren Kirchen ein Pfarramt, wozu auch der Ortsteil Zeulsdorf gehörte. Nach manchen Umstrukturierungen in der Suptur Gera, bekamen wir jetzt die Möglichkeit zu wählen, in welchem Gemeindeverband wir unsere zukünftige Heimat sehen, ohne unsere Eigenständigkeit als Kirchgemeinde zu verlieren. Wir haben uns für den Gemeindeverband Lusan / Röppisch entschieden. Schnittpunkte und gemeinsame Aktivitäten gab es schon zu früheren Zeiten, z.B. den Emmausweg nach Weißig oder das Spielen des Lusaner Posaunenchores zum Johannestag.

Wir sind zusammen eine Gemeinde mit zirka 80 Mitgliedern. Unser Anliegen ist eine aktive Gemeindegemeinschaft, wobei wir auch die Menschen ohne Kirchzugehörigkeit zu unseren Gottesdiensten einladen möchten. Die Gottesdienste sollen je nach Anlass auch Raum zu Gesprächen und Gemeinschaft geben.

Wir freuen uns auf eine gute und gesegnete Zusammenarbeit.

Doris Staps GKR

Gemeinde unterwegs.....

diesmal nach Krakau und Auschwitz. Gemeinsam mit der Kirchengemeinde Gössitz/Wernburg, in der unsere ehemalige Vikarin Stefanie Schwalbe inzwischen Dienst tut, planen wir in den Winterferien 2021 (08.02.-13.02.2021) eine Gemeindefahrt nach Krakau und Auschwitz. Angedacht ist, an zwei Tagen Krakau kennenzulernen und zu erkunden, sowie einen Tag im Stammlager Auschwitz und einen Tag in Auschwitz Birkenau und im Außenlager Monowitz zu verbringen und uns damit auf den mühsamen Teil der deutschen Geschichte einzulassen. Darüber hinaus soll natürlich auch genügend Zeit für Gemeinschaft, Austausch und geistliches Leben sein. Da wir diese Fahrt sehr langfristig vorbereiten müssen, laden wir schon am 03. März 2020 um 19.00 Uhr alle, die eventuell Interesse an einer solchen Fahrt haben, zu einem ersten Treffen in unser Gemeindezentrum ein.

Liebe Gemeinde,

die Kinder vom KiJuKiWo würden sich sehr freuen, wenn wir noch Lego-Bausteine und Zubehör zum Spielen bekommen könnten. Vielleicht hat ja die eine oder andere Familie noch welche von den eigenen Kindern oder Enkeln, die nicht mehr genutzt werden. Wir würden uns sehr darüber freuen.

Wir sagen schon mal herzlich Dankeschön.

Die Kinder und Mitarbeiter vom
KiJuKiWo- Team



SEGEN; DER VOM HIMMEL FÄLLT



Das konnten alle Besucher unseres Familiengottesdienstes im August erleben. Wir haben uns im Gemeindezentrum in einem großen Zelt unterm Sternenhimmel versammelt. Die Kinder vom KIJUKIWO und die Mitarbeiter waren zuvor zurück in die Zeit des alten Testaments zu Abraham und seinem Weg mit Gott gereist. Wir haben uns verkleidet, Zelte gebaut, den „Streit“ zwischen Abraham und Lot erlebt und dabei erfahren, wie Frieden und Versöhnung gelingen kann. Durch den Besuch im Planetarium konnten wir den Sternenhimmel erleben. Danach wurde miteinander gekocht, gegessen, gespielt und am Ende in unseren Zelten übernachtet. Nach einer kurzen Nacht und gutem Frühstück wanderten wir zum Fuchsturm. Da konnte selbst der Regen uns nicht abhalten und das Picknick hat allen Spass gemacht. Die Zeit bis zum Gottesdienst am Nachmittag nutzten wir, um unsere Sachen zu trocknen und die Sterne zu basteln, die dann zum Abschluß des Gottesdienstes mit dem Segenszuspruch Gottes an Abraham damals und an uns heute vom Himmel gefallen sind:



ICH WILL DICH SEGNEIN UND DU SOLLST EIN SEGEN SEIN. (1. Mose 12,2)

Ich habe den Segen Gottes an diesem Wochenende auf vielfältige Weise gespürt: Im fröhlichen Miteinander der Kinder, der Mitarbeiter und Helfer. In den Gesprächen, Abraham. Bei den Liedern, den Gebeten der Kinder und Eltern und auch beim Segen, den wir alle an den Händen miteinander verbunden, empfangen haben. Ja und zum Schluß fiel der Segen dann in Form der Sterne vom Himmel. Jeder Gottesdienstbesucher konnte einen Stern mitnehmen und auch noch einen zum Weitergeben. Zum Schluss gab es für alle ein gemeinsames Abendessen. Auch da konnte ich den Segen spüren: im miteinander Teilen. So konnte jeder gestärkt an Leib und Seele in die kommende Zeit gehen. Und für alle, die das nächste Mal dabei sein möchten:

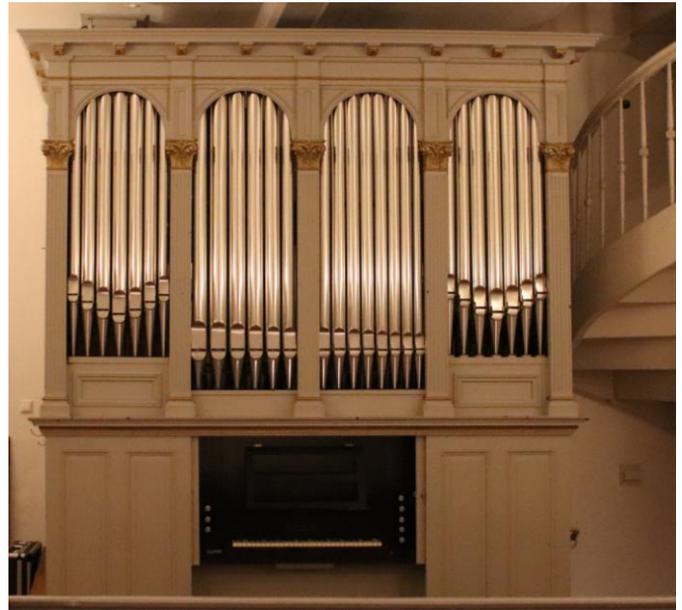
Am 01. März 2020 laden wir wieder ein zum Familiengottesdienst um 16.30 Uhr im Gemeindezentrum.



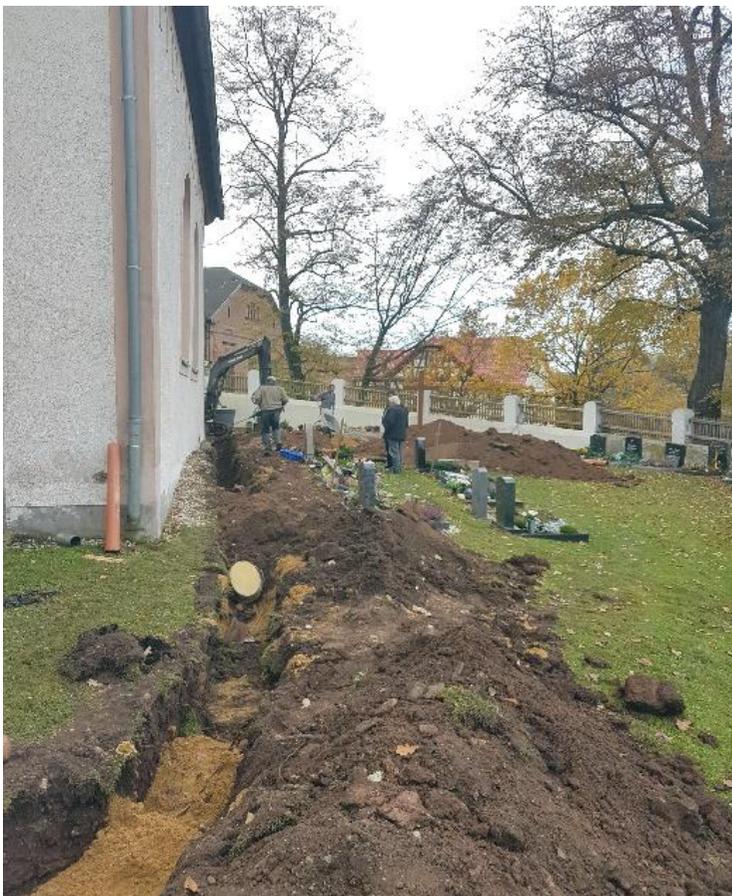
Angelika Werner

Orgelweihe in Lusan

Über ein Jahr zogen sich die Vorarbeiten für die Sanierung der Orgel hin. Ein Jahr lang haben sich viele von Ihnen mit Kleinbeträgen, als Großspender und Pfeifenpaten für unsere Königin der Instrumente engagiert. Im November ging es dann los: Die neuen Prospektpfeifen wurden gegossen, alle Pfeifen unserer Orgel wurden ausgebaut und gereinigt, die Rückwand zum Fenster wurde fachmännisch geschlossen. Schließlich wurden alle Pfeifen wieder eingebaut, die Orgel wurde intoniert und gestimmt. Und am 1. Advent konnten wir unsere schöne neue Orgel in einem festlichen Gottesdienst weihen und in den Dienst stellen. Zu Beginn des Gottesdienstes spielten die Bläser oder wir sangen auch einen Liedvers ohne Begleitung. Und dann, nach der Weihe der Orgel, erklang das Präludium c-moll von J.S. Bach und wir konnten in das Lied "Großer Gott, wir loben Dich" einstimmen. Was für eine Freude! Nichts klappert mehr, kein schiefer Ton. Wir alle sind unserem Gott sehr dankbar, dass dieses Vorhaben so gut gelungen ist. Nach dem Gottesdienst gab es noch viel Grund, dem Baumeister und den Pfeifenpaten für ihren Einsatz zu danken. Die Pfeifenpaten erhielten (stellvertretend für alle Spender) als Dankeschön den versprochenen Stifterbrief und dazu die alten, nicht mehr benötigten Prospektpfeifen überreicht. Und wenn Sie unsere alte, neue Orgel hören möchten, dann kommen Sie doch gerne in den nächsten Wochen in einen Gottesdienst. Vielleicht sehen wir uns.



Ihre Hiltrud Grasmann



Baumaßnahmen in Röppisch

An der Kirche in Unterröppisch ist durch den Bau eines Abwasserschachtes eine Entwässerung der Kirche vorbereitet worden. Dieser Anschluss konnte noch rechtzeitig im Jahr 2019 realisiert werden. Obwohl die Baumaßnahmen erst Anfang November begannen, hatten wir Glück mit dem Wetter und innerhalb von vier Tagen war die Baustelle auf dem Friedhof wieder beräumt. Mit einer über siebenzig Meter langen Leitung aus KG-Rohr wurden die drei Fallrohre der Kirche angeschlossen, eine Leitung für Trinkwasser sowie ein Erdkabel verlegt. Aus dem an der Kirche gebauten Kontrollschacht sind Leitungen für den geplanten Umbau zur Winterkirche verlegt worden. Obwohl der Weg zur Kirche nicht aufgegraben wurde, kommt es doch durch das Wetter zu Behinderungen. Wir bitten hiermit um ihr Verständnis.

Reiner Hoffmann

Kerzen im Herzen Krippenspiel 2019 in Lusan



In diesem Jahr wurde den Besuchern am Heiligabend das Krippenspiel aus der Sicht der Bewohner von Bethlehem erzählt. Drei Bewohner von Bethlehem, Matthias, Ria und Rahel, erzählten, was in Bethlehem passierte und wie sie die Ankunft von Maria und Josef wahrgenommen haben. Die Geburt Jesu war für sie ein großes Wunder und ergriff sie genauso, wie die Hirten und die Heiligen drei Könige. Matthias berührte, indem er feststellte, dass das Kind eine Ruhe ausstrahlt, als ob eine Kerze im Herzen angezündet wurde. Und diese Kerze im Herzen wurde zum Symbol der Christvesper. Die Krippenspieler verteilten an jede Familie ein Teelicht, welches am Friedenslicht von Bethlehem angezündet wurde. Alle konnten sich dieses besondere Licht mit nach Hause nehmen und es dort weiter scheinen lassen. In diesem Jahr spielten 16 Kinder im Alter von 5 bis 15 Jahre mit. Es machte viel Freude, mit ihnen zu arbeiten. Alle Mitspieler waren mit vollem Einsatz dabei. Sie lernten schnell ihre Texte, setzten Kritik gut um und gaben sich dabei große Mühe. Es war schön zu sehen, wie toll sich alle entwickelten und jeder seine Rolle als Bewohner, Hirte, Engel oder König ausfüllte. Bei den Proben wurde viel gelacht, denn es gelang nicht immer alles oder Sätze wurden vergessen. Immer wieder kam der gleiche Satz: *langsam, laut und deutlich*. Diesen Satz beherrschte zum Schluss jeder. Dass dieses Krippenspiel so gut gelingen konnte, lag auch an den Eltern, die mich wunderbar unterstützten. Sie halfen nicht nur während der Proben, sondern auch am Heiligabend, als Souffleuse, mit den Kostümen oder bei der Beleuchtung. Zu erwähnen wäre auch noch, dass diese schöne Christvesper zu Heiligabend nur gelingen konnte durch die tolle Zusammenarbeit aller – Krippenspieler, Eltern, Mitglieder der Gemeinde, Kirchenälteste und Pfarrer Schlegel. Ich möchte mich hiermit nochmals bei: Finjas, Palmira, Antonia, Anna-Lena, Jonas, Charlotte, Anastasia, Theresa, Christopher, Finn, Jannick, Lene, Clara, Leonie, Thilo und Emil bedanken. Ihr habt es großartig gemacht. Ich hoffe, wir konnten in viele Herzen eine Kerze im Namen Jesus stellen.



Redewendungen aus der Bibel „Tohuwabohu“

1.Mose 1,1-3

Wer von uns kennt es nicht! Jeder hat es schon einmal erlebt und sich maßlos darüber aufgeregt. Dabei muss es nicht einmal von anderen verursacht worden sein. Überall kann es plötzlich auftauchen, in der Handtasche, im Schubfach, im Werkzeugschrank, auf dem Boden und sogar auf dem ganzen Grundstück. Doch es geht noch größer, wenn sich nämlich in der Politik wieder einmal alle in die Haare kriegen und keiner nachgibt, dann haben wir das perfekte Tohuwabohu. Wenn es sich früher im Kinderzimmer

eingeschlichen hatte, gabs von Mutter oder Vater eine klare Ansage und plötzlich war es wieder verschwunden. Ob unsere Eltern damals eigentlich wussten, dass sie hebräisch mit uns redeten? Vielleicht lag's ja daran, dass wir kein hebräisch verstanden und sich das Tohuwabohu so schnell wieder in unserem Zimmer verbreitete. „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“. So beginnt die Bibel mit dem ersten Buch Mose im ersten Kapitel. „Die Erde war Tohuwabohu“, hieß es im zweiten Satz. Dieses hebräische Wort übersetzte Luther ins Deutsche: „Und die Erde war wüst und

leer.“ Damit war der chaotische Urzustand der Erde gemeint. In jüdischen Schriften über die Erschaffung der Welt waren Tohu und Bohu die ersten Elemente. Von Tohu ging tiefste Finsternis aus, von Bohu Abgründe voller Schlamm und Steine mit Wasser vermischt. So konnte das nicht bleiben, denn der Geist Gottes schwebte schon auf dem Wasser. „Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.“ Nun trennte er noch das Licht von der



Finsternis und nannte die eine Seite Tag, die andere Nacht. So schafft man Ordnung im Tohuwabohu. Das Chaos wurde von Gottes Schöpfermacht geordnet und mit Leben erfüllt. Als Krönung dieser ganzen Ordnung wurde dann schließlich der Mensch als Ebenbild Gottes geschaffen. Gott war es,

der aus einem ungeordneten Nichts eine Ordnung schuf, die es zu erhalten gilt. Daran sollten wir denken, wenn wir in diese göttliche Ordnung eingreifen. Sei es im Umgang mit den Tieren, Pflanzen, der Natur oder unserer Umwelt. Dort ist ein Tohuwabohu nicht von selbst entstanden, sondern von Menschenhand gemacht. Nur mit dem Unterschied, dass wir dieses Chaos bei weitem nicht so schnell aufräumen können, wie unseren Schreibtisch. Lassen wir es also gar nicht so weit kommen, wie Mutter und Vater es gemahnt haben.

Reiner Hoffmann

Im Land der Reußen (14)

Besondere Bedeutung hatte das Brotbacken. Brot war mit das wichtigste Nahrungsmittel im Bauernhaus und sicherte das Überleben der Familie. Deshalb war es üblich, schon über dem Teig drei Kreuze zu machen. Der Brotrog musste solange in der ungekehrten Stube bleiben, bis das Brot gebacken war. Auch beim Anschneiden wurden nochmals drei Kreuze gemacht. Beim Buttern war es üblich, an das Butterfass ein Messer mit Kreuzzeichen und darunter einen Kamm zu legen. In den Ställen der Tiere gab es ebenso viele symbolische Handlungen wie in den Stuben des Hauses. Dies war bedingt durch das enge Verhältnis der Menschen zu ihren Tieren, die genau

wie Missernten auf den Feldern über Wohl und Wehe der ganzen Familie entschieden. Die Geburt oder der Tod eines Stück Viehs war genauso ein Familienereignis, wie Geburt oder Tod eines Kindes. Vieh wie Mensch wurden deshalb bei einem Lob immer mit „Gott behüts“ angesprochen. So war es auch selbstverständlich, das Vieh am Christabend mit einem Gemisch aus Salz und Körnern („Leckig“), am Neujahr und am Heiligen Dreikönigstag mit Heringsmilch oder Köpfen zu „beschenken“. Viele Rituale in den Ställen sollten die Tiere vor der gefürchteten

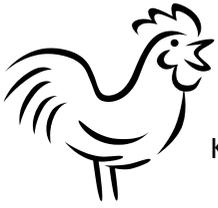


„Verhexung“ bewahren. Das Aufhängen von „Allermannsharnischwurzeln“ sowie das Ausräuchern mit Wacholder oder Teufelsdreck wurden regelmäßig durchgeführt. Milch von kranken Kühen wurde in die Dornhecken geschüttet oder wenn Blut darin war, ins Feuer. Wurde Vieh eingekauft und in den Stall aufgenommen, musste der Strick des Tieres einen Monat um das Tischbein gewickelt bleiben. Kalbende Kühe wurden besonders gut behandelt, da sie eigenen Nachwuchs in den Viehbestand brachten. So erhielten sie unter

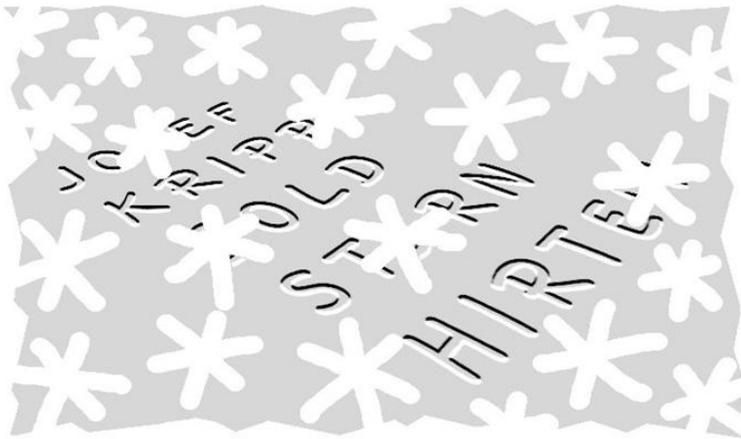
anderem Heringsköpfe, frisches Tannengrün oder Butterfladen mit Salz und Kümmel. War das geborene Vieh verkrüppelt, wurde es unter der Stalltür vergraben. Besondere Rituale erfolgten beim ersten Austrieb im Frühjahr. Ein Beil oder Rechen kam über, ein

Feuerstahl unter die Stalltürschwelle, das Melken geschah mit einem Kranz aus Gundermann. Musste Vieh verkauft werden, warf man ihm auf dem Weg vom Hof einen Besen nach, was einen guten Verkauf bringen sollte. Ausgemistet wurde immer am Freitag oder Sonnabend. War die Mistgrube im Hof voll, durfte nach der Leerung nie die Sonne in die leere Dungstätte scheinen. Mag uns vieles an diesen Ritualen seltsam oder unsinnig vorkommen, sollten wir jedoch nie vergessen, wie abhängig die Menschen in der damaligen Zeit von ihren Tieren waren.

Reiner Hoffmann



Hallo Freunde,
schön, dass ihr wieder
hereinschaut auf der
Kinderseite.



Da hat jemand Wörter in den Schnee geschrieben. Doch im dichten Schneetreiben werden fünf Buchstaben verdeckt. Errate sie und finde so das Lösungswort!



Habt ihr die Lösung gefunden?

Genau: **S E G E N**

Oft begegnet uns dieses Wort in unserem Alltag: z.B. sagen wir „Gesegnete Mahlzeit“, oder wir wünschen jemandem zum Geburtstag „Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen...“ . Das bedeutet Dank, Fülle, Schutz, Gedeihen und Bewahrung. Jemanden oder Etwas segnen heißt: Unter den Schutz Gottes stellen, die Gegenwart Gottes zusprechen.

Beim Segnen und gesegnet werden spricht Gott zu uns: Du bist einzigartig und wertvoll. Ich hab dich lieb, so wie du bist.“ Nimm dich genau so an, wie du bist, weil Gott dich geschaffen hat.

Und wisst ihr, was ganz toll ist? Jeder von uns kann diesen Segen empfangen und auch weitergeben.

Und das allerbeste ist, dass Gott seinen Sohn Jesus zu uns in die Welt gesandt hat, als Zeichen seiner Liebe zu uns und uns zum Segen.

Gott spricht:

ICH WILL DICH SEGNE UND DU SOLLST EIN SEGEN SEIN.

Ich freue mich schon auf die nächsten Treffen zum KiJuKiWo am:

18. Januar,

29. Februar und am

01. März zum **Familiengottesdienst**
um 16.30 im Gemeindezentrum,

28. März,

25. April,

23. Mai,

jeweils von 9.00-13.00 Uhr

im Gemeindezentrum.

Im Juni laden wir alle interessierten Familien und Gemeindeglieder

vom **12. – 14.06. zu einer Freizeit in das Natur-Erlebniszentrum-Sormitztal** ein.

Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro an, damit wir planen können.

Euer Hahn und Angelika,
sowie das KiJuKiWo-Team

In eigener Sache: Haben Sie Lust, am Gemeindebrief mitzuwirken? Dann kommen Sie einfach zur nächsten Redaktionssitzung am 03. Februar 2020 um 18.30 Uhr ins Gemeindezentrum Lusan.

Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Traurigen.

Röm. 12, 15

bestattet wurden:

Margarete Reinhardt, 93 Jahre

Dora Güther, 92 Jahre

Helga Hofmann, 89 Jahre

Waltraut Pansold, 89 Jahre

Edeltraut Mittelsdorf, 82 Jahre

Karl-Heinz Nauschütz, 82 Jahre

Erika Hebel, 80 Jahre

Edith Heidel, 80 Jahre

Klaus Weiße, 80 Jahre

Lotar Wende, 80 Jahre

Peter Bohmann, 79 Jahre

Winfried Elsner, 78 Jahre

Siegfried Schütz, 78 Jahre

Peter Taudte, 76 Jahre

Werner Appelt, 72 Jahre

Rolf Granderath, 68 Jahre

Heidemarie Zwiets, 65 Jahre

Anita Haase, 64 Jahre

Sie erreichen uns im Büro Montag bis Mittwoch von 9.30 - 11.00 Uhr, und Donnerstag von 15.00 – 17.00 Uhr

in der Weidenstraße 8, 07549 Gera oder per Mail: Pfarramt.Lusan@gmail.com

Pfarrer Michael Schlegel ist zu erreichen unter: (0365) 32038 oder 015731634806

Gern können Sie Pfarrer Schlegel im Pfarrhaus besuchen. Da er aber oft unterwegs ist, ist es ratsam, einen Termin zu vereinbaren. Dienstags während der Bürozeit ist er meist im Haus.

Oder bitten Sie ihn einfach um einen Besuch bei sich zu Hause, er kommt gern zu Ihnen!

Wir danken Ihnen für Ihr gezahltes Kirchgeld, Ihre Kollekten und Spenden, all das hilft, dass wir Gemeinde sein können. Sie wollen unsere Arbeit unterstützen?

Gern nimmt unser Büro Ihr Kirchgeld und Ihre Spenden entgegen oder Sie können auf unsere Konten bei der "Sparkasse Gera – Greiz" überweisen.

Kirchgemeinde Lusan: IBAN: DE40 8305 0000 0014 3757 37

Kirchengemeinde Röppisch: IBAN: DE18 8305 0000 0014 3757 45

ViSdP: Pfarrer Michael Schlegel

Fotos: Reiner Hoffmann, Dörthe Seidemann, Michael Schlegel

Homepage: www.kirche-lusan.de

Druck: Atrium Digital, Wiesestraße 32, 07548 Gera, www.atrrium-digital.de